

Die Parteiorganisationen vieler Betriebe richten jetzt ihre Aufmerksamkeit darauf, die Werktätigen für den sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik zu begeistern. Eine hervorragende Rolle spielen dabei die Parteigruppen. Im Kalikombinat „Werra“ zum Beispiel sind gerade in den Parteigruppen, und von diesen ausgehend in den Gewerkschaftsgruppen, die neuen Aufgaben des Wettbewerbes diskutiert worden. Entsprechend den spezifischen Aufgaben der Kaliindustrie geht es um mehr Kali, um eine höhere Qualität und um niedrige Kosten. Kali steht im Export in sozialistische und kapitalistische Länder hoch im Kurs. Es wird auch für die erforderliche höhere Produktion in der Landwirtschaft unserer Republik dringend gebraucht.

Diese gründlichen Debatten in den Parteigruppen und in der Gewerkschaft ermöglichten es erst der Parteiorganisation, auf der Betriebsdelegiertenkonferenz für den sozialistischen Massenwettbewerb das Ziel zu setzen, in diesem Jahr einige tausend Tonnen Kalidüngemittel über den Plan zu erzeugen. Zugleich sollen 2500 Meter Streckenvortrieb zusätzlich, eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität von drei Prozent und Senkung der Selbstkosten um zwei Millionen DM erzielt werden.

Eine erste Bilanz zeigt, daß die Werktätigen des Kalikombinates den Beschluß der Betriebsdelegiertenkonferenz über die Ziele und Aufgaben des sozialistischen Massenwettbewerbes zu ihrer eigenen Sache machen. Sechs Tage Planvorsprung waren bis Ende April bereits erreicht. Die geplante Streckenauffahrung ist mit 1027 Metern übererfüllt. Der Exportplan ist anteilig erfüllt. Die Granulierungsanlage konnte fünf Tage früher als geplant in Betrieb genommen werden. Das Betriebsergebnis wurde mit etwa einer Million DM überboten. In der Herstellung von 60prozentigen granu-

lierten Kalidüngemitteln ist der Welt höchststand erreicht worden.

Verantwortung der Parteigruppen

Die Leitungen der BPO und APO des Kalikombinates gehen in ihrer Arbeit von der großen Verantwortung der Parteigruppen für die sozialistische Erziehung der Parteimitglieder und der Kollegen in ihren Bereichen aus. Durch die Arbeit der Parteigruppen wird letzten Endes entschieden, wie die Beschlüsse des Zentralkomitees verwirklicht werden. Von ihrer Tätigkeit hängt es ab, ob und mit welchem Tempo der Kampf um den Welthöchststand in der Technik und Technologie, um höchste Qualität der Produkte, um Weltstand in den Kosten und um die Steigerung der Arbeitsproduktivität geführt wird. Die Parteigruppen können am gründlichsten einschätzen, wie jeder Genosse seine Parteipflichten erfüllt und durch sein Auftreten in gewerkschaftlichen Zusammenkünften Einfluß auf das politische und ökonomische Denken und Handeln der Parteilosen nimmt.

Im Kalikombinat „Werra“ sind sich viele Parteigruppen ihrer großen Verantwortung bewußt. Auf der Betriebsdelegiertenkonferenz sprachen einige Genossen darüber. Genosse Günter Diekmann aus der APO Fabrik „Ernst Thälmann“ berichtete zum Beispiel, wie die Parteigruppe ihm geholfen hat, seine Funktion als Meister so auszuüben, wie es die Beschlüsse des Zentralkomitees über das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft verlangen.

Dieser Genosse übernahm vor einigen Monaten einen Meisterbereich. Zum ersten Mal hatte er ein Kollektiv zu leiten und die sozialistische Brigadearbeit durchzusetzen. Für ihn war das nicht einfach. Er ist noch jung und im Meisterbereich arbeiten viele alte, erfahrene Fachleute.

Genosse Diekmann war aber nicht auf sich allein gestellt. Die Parteigruppe